

Die Dissertation wurde bereits 1881 in doppelter Auflage in Rom gedruckt; eine Uebertragung in's Französische brachte 1883 der 31. Band der genannten Revue de l' Art chrétien.

(Schluss folgt im nächsten Hefte.)

## Mittheilungen aus dem Admonter Archive.

Von P. J. Wichner.

### Erster Artikel.

Es wurde seiner Zeit in den »Studien« die Frage ventilirt,<sup>1)</sup> ob es nicht angezeigt sei aus dem reichen Schatze unserer Bibliotheken und Archive jenes Materiale namhaft zu machen, welches geeignet erscheint Bausteine zu einer Geschichte der religiösen Orden zu bilden. Denjenigen, welche sich mit der Bearbeitung der Geschichte eines Ordens überhaupt oder einer einzelnen Klostersgemeinde beschäftigen, würde jedenfalls durch derlei Quellencitate und Regesten ein schätzbare Dienst erwiesen und viele Mühe und Zeit erspart; denn nur ein kleiner Theil unserer Handschriften, Urkunden und Akten ist in gedruckten Büchern verwerthet, ein grosser Theil schlummert noch unentdeckt und unbehoben, und es ist für jeden Autor eine missliche Sache, wenn ihm nach Jahren, nachdem er sein mit redlichem Fleisse gearbeitetes und wohlgefeiltes Opus in die Welt geschickt hat, der Zufall zu Quellen führt, deren Vorhandensein er nicht geahnt hat und welche doch so nahe gelegen wären. Diesem Uebelstande kann nur dadurch begegnet werden, wenn die Besitzer oder Leiter unserer gelehrten Sammlungen entweder Cataloge oder Repertorien dem Drucke übergeben, oder, weil dieses nicht immer angeht, in Fachblättern über den Inhalt ihrer bezüglichen Institute Bericht erstatten. Da der Schwerpunkt der »Studien« in der historischen Forschung ruht, so wird es Aufgabe dieses Organes sein, das in den Klöstern des Benedictiner- und des Cistercienser-Ordens noch vorhandene bezügliche Materiale nach und nach zu registriren.

Folgende Blätter enthalten in Regestenform bis zum J. 1800 Mittheilungen zur Geschichte verschiedener Orden und Klöster aus dem Admonter Archive. Schreiber dieses hat im 18. Jahrgang der »Beiträge zur Kunde steierm. Geschichts-Quellen« Materialien zur Geschichte verschiedener Pfarren und Kirchen in und ausser Steiermark veröffentlicht und die angenehme Erfahrung gemacht, dass diese Publication mehreren Verfassern von Pfarrchroniken

<sup>1)</sup> Im Vorjahre kam auch Petzholdt's „Anzeiger für Bibliographie etc.“ (Heft 8 und 9 S. 286—288) ausführlicher auf diese angeregte Frage zu sprechen.

sehr gelegen gekommen ist. Möge daher auch nachfolgende archiva-  
lische Uebersicht eines ähnlichen Erfolges sich erfreuen!

### Klöster im Allgemeinen.

J. 1462. Mehrere zu Friesach versammelte Aebte aus Steiermark, Kärnten und Krain laden den Abt Andreas von Admont zu einer Berathung puncto Steuersachen. — 1543. König Ferdinand setzt eine Commission ein zur Untersuchung des Zustandes der Klöster und geistlichen Gülten in Oberösterreich. — 1613. Abt Johann IV von Admont ersucht den Abt N., den Melchior Zerritsch ad studia in seinen Hof zu Graz aufzunehmen.<sup>1)</sup> — 1619. Abt Mathias von A. verspricht sein Erscheinen zu einer Prälaten-Zusammenkunft (zu Radstadt?), um über Errichtung eines gemeinschaftlichen Gymnasiums Schritte einzuleiten.<sup>2)</sup> — 1666. Kaiserlicher Erlass an sämtliche Prälaten ob der Enns, worin denselben untersagt wird dem Bischöfe von Passau ihre Vermögensstands-  
ausweise vorzulegen, nebst einem Namensverzeichnisse aller Prälaten in Nieder- und Oberösterreich. — c. 1760. Aufzählung der Klöster, welche und unter welchen Bedingungen mit A. conföderirt waren. — 1782. Consignation von Paramenten, welche sich die Kirche zu Schladming<sup>3)</sup> aus aufgehobenen Klöstern erbittet.

### Augustinerermönche. Chorherren. Collegiatstifter.

Baumburg. 1707. Processus confirmationis praepositi Patritii Stettner.

Chiemsee. 1429. Propst Ulrich und das Capitel compromittiren in ihrem Streite mit A. um Zehente zu Frasdorf etc. auf ein Schiedsgericht. — 1435. Zwei Urkunden betr. den Austrag dieses Streites.

Constanz. (St. Johann.) 1722. Elenchus confratrum confraternitatis SS. V Vulnerum Christi in collegiata s. Johannis Constantiae.<sup>4)</sup>

St. Florian (bei Linz). 1564. Propst Sigmund sucht für einen Edelmann das admont. Amt zu Krems zu kaufen.

Friesach. (St. Virgil). Propst Helwik erscheint 1293 als Siegler in einer Admonter Urkunde. — St. Bartholomaeus. 1597. Jacob Hilleprand, Propst zu St. Barth. verkauft dem Adam

<sup>1)</sup> Ausser Admont besaßen noch die Klöster St. Lambrecht, Reun, Vorau, Pöllau, Seitz, Seckau und Stainz Höfe zu Graz.

<sup>2)</sup> Näheres über dieses schon 1617 beginnende Schulinstitut im „Auszug der neuesten Chronik des . . . Klosters St. Peter in Salzburg.“ II. 104—109.

<sup>3)</sup> Schladming im oberen Ennsthale Steiermarks.

<sup>4)</sup> Dieses Stift wurde 1276 gegründet. Grote „Lexikon . . .“ 95.

Goldner Zehente zu Hitzmannsdorf.<sup>1)</sup> 1375. N., Chorherr zu Friesach verkauft dem Ulrich Naeslein eine Herberge bei der Kirche zu Lassing.<sup>2)</sup>

Judenburg. 1414. Revers des Priors Conrad Raffolt im neuen Stift des Augustiner-Ordens zu J.<sup>3)</sup> über einen vom Pfarrer Helweig von Tragöss gestifteten Jahrtag. — 1567—1571. Spenden des Stiftes Admont an die Augustiner. — 1589. Abt Johann IV. von Admont und Propst Wolfgang Schweiger von Seckau fungiren als Visitatoren bei den Augustinern, deren Prior damals Domenico Leoncini war.

Klosterneuburg 1299. Propst Hadmar beurkundet einen Vergleich bez. eines admontischen Weingartens am Kahlenberge bei Wien. — 1787. Todtenrotel des Chorherren Guarin Gugu.

Mainz. 1631. Zehrungsquittung für Johann von Königstein, Chorherr zu St. Peter.

St. Pölten. 1483. Der päpstl. Legat Bartholomaeus beauftragt den Bischof von Seckau und den Propst von St. Pölten, über eine Differenz bez. der Pfarre Gars Untersuchung zu pflegen.

Rottenmann. 1456. Kaiser Friedrich III. bestätigt das Stift R. 1466. Derselbe befiehlt dem Admonter Abte, einen Streit zwischen den Chorherren und Thomas Klocker betr. eine Stiftung des Andreas Schachner zu schlichten. — 1471. Ulrich von Constanz, Propst zu R. erscheint als Siegler in einer Urkunde für die Pfarrkirche Lassing. — 1475. Urbar des Stiftes mit Nachträgen bis 1532. — 1518. Confirmation des Stiftes durch Kaiser Max I. — 1523. Desgleichen durch Erzherzog Ferdinand. — 1538. Der Chorherr senior Bernhard berichtet dem Abte Amand von A. die gefährliche Erkrankung des Propstes Magnus Praitenbaumer. — 1539. Acten betr. eine Commission der Aebte Valentin von St. Lambrecht und Amand v. A. in causa der Hebung des Stiftes R. Wahl des Georg Ritzinger zum Propsten. — 1539. Vertrag zwischen dem Stifte R. und Hans Hofmann bez. der Inventur und Besetzung der Pfarre Lassing.<sup>4)</sup> — 1546. Wahl des Propstes Sigmund Kleibenstein und dessen Confirmation und Installation (per delegationem) durch Abt Valentin von A. — 1555. Inventar nach

<sup>1)</sup> Hitzmannsdorf im oberen Murthale.

<sup>2)</sup> Lassing bei Rottenmann in Steiermark.

<sup>3)</sup> Es ist daher die Nachricht bei Leitner „Versuch einer Monographie über . . . Judenburg“ S. 91, dass dieses Kloster, erst 1451 entstanden sei, unrichtig.

<sup>4)</sup> Die Hofmanne zu Strechau und Grünbüchel waren die Vorkämpfer des Lutherthumes im Enns- und Paltenthale und machten den Klöstern Admont und Rottenmann die Vogtei und das Patronat vieler Kirchen streitig.

Propst Sigmund und Postulation des Georg II Walcher aus St. Zeno bei Reichenhall.<sup>1)</sup> — 1556. König Ferdinand I beauftragt den Sebastian Tunkl, Verweser zu Aussee, diese Postulation, welche vom Erzb. Michael von Salzburg ausgegangen war, zu prüfen. — 1558 Postulation des Propstes David Panichner, Chorherrn von Berchtesgaden. — 1559. Dieser Propst schildert dem Kaiser Ferd. I die finanzielle Nothlage seines Stiftes. — 1578. Inventar, welches dem Propste Johann IV. Muchitsch übergeben worden ist. — 1579. Commission durch den Administrator von A., Polydor von Montegnana, und den Propst Lorenz Spilberger von Seckau in Sachen einer Schuldforderung des Propstes Muchitsch an die Stadt Rottenmann. — 1581—1585. Acten betr. den Schuldenstand des Stiftes. — 1582. Verpfändung von Gülten an den Kanzler Wolfgang Schranz<sup>2)</sup> und Urbar derselben. — 1586. Actenstücke bez. der Wiedereinsetzung des amovirten Propstes Joh. Muchitsch. — 1594. Erz. Maximilian erlaubt dem Propsten Johann den Verkauf der Aumühle und von Aeckern bei R. — 1598. Bericht desselben Propstes an Erz. Ferdinand II über Stift- und Steuereinnahme. — 1606. Propst Johann verwendet sich beim Abte Johann IV von A. für den verarmten Vicar zu Gaishorn Thomas Perkhammer. — 1612. Propst Martin Stammer schreibt demselben Abte bez. eines Privilegs, seinen Conventualen die minderen Weihen ertheilen zu dürfen. — 1616. Schuldbrief des Propstes Martin an das Stift A. über 1000 Thaler, um die Landsteuer zahlen zu können. — 1633. Decreta visitationis canonicae. — Dessgleichen vom Jahre 1644. — 1646. Erz. Guidobald von Salzburg betraut den Abt Urban von A. mit der visitatio in temporalibus zu R. Der Abt macht dagegen Vorstellungen. — 1655. Befehl des Salzburger Consistoriums, das Fest conceptionis B. V. feierlich zu begehen. — 1663. Decreta pro praeposito, decano et conventu data a Gandolfo, episcopo Lavantino. — 1666. Max Gandolf, Bischof von Seckau, fordert von dem Abte Raimund von A. ein Gutachten, ob der Erlös vom verkauften Rottenmanner Gute Aigen zur Emporbringung eines Hammerwerkes gut angewendet werde. — 1668. Visitation des Stiftes durch denselben Abt. — 1669. Consistorialbefehl an Abt Raimund, bei eventuellem Ableben des Propstes die Obsignation vorzunehmen. — 1671. Visitation des Stiftes. — 1672. Differenz zwischen Abt Raimund und den landesfürstlichen Commissären puncto der Mitsperre nach dem Tode des Propstes Bartholomaeus Ferdinand. Capitulationes ante electionem novi praepositi ab omnibus electoribus subscriptae. — 1677. Zehentvertrag zwischen Admont und dem Stifte R. —

<sup>1)</sup> Damals bildete ein einziger Laienbruder den Convent.

<sup>2)</sup> Dieser war für die Einführung der Jesuiten in Steiermark vorzüglich thätig.

Vergleich zwischen dem Propste Georg III. Christoph Murat und der Bürgerschaft zu R. betr. Schullehrer-, Organisten- und Messnersalar, Brunnleitung, Kirchthurm, Sepultur etc. — 1680. Die Huf- und Hackenschmiede zu R. führen beim Abte Adalbert von A.<sup>1)</sup> Klage, dass der Propst ihre Zunfftahne in die Kirche nicht zulasse. — 1680—1683. Visitation durch Abt Adalbert. — 1683. Ausschreibung der Wahl eines Propstes. — 1689. Conföderation des Chorherrenstiftes mit A. — 1692—1781. Gesuche von Chorherren an das Archidiaconat um Approbirung für die cura. — 1698. Irrungen wegen von Jägern der Propstei in admontischen Gehegen zu Strechau versuchter Uebergriffe. — 1702. Acten betr. die Sperre und Inventur nach dem Propste Johann V Albert Kendelmayr und über die von Salzburg vorgekehrte, aber von der Regierung angefochtene Postulation des Felix Steiber. — 1706. Visitation des Stiftes durch Abt Marian von A.<sup>2)</sup> — 1708—1710. Verhandlungen bez. der Resignation des Propstes Aquilin Hirmer und der Administration durch das Stift Vorau. — 1711. Anrede des Abtes Anselm von A. gelegentlich der Uebergabe der Spiritualien an den Propst Philipp Leysl von Vorau. — 1713. Briefe des Expropstes Aquilin an Abt Anselm.<sup>3)</sup> — 1734—1735. Verhandlungen zwischen A. und dem Stifte Rottenmann wegen Ankauf zweier Aemter im Paltenthale. — 1735—1737. Incorporation des Stiftes an Vorau. — 1755. Schreiben des Rottenmanner Chorherrn Ant. Marcellin Simbinelli an Abt Matthaeus von A. über die Bestrebungen, die Pfarre Pöls<sup>4)</sup> wieder für das Stift R. zu erwerben.

Seckau. 1247. Papst Innocenz IV trägt dem Abte von A. auf, das Stift Seckau und dessen Pfarre Kobenz in Schutz zu nehmen. — 1286. Abt Heinrich II von A. entscheidet als Landeshauptmann einen Streit zwischen Erzbischof Rudolf von Salzburg und dem Propst Ortolf (von Prank) um Güter bei Zeiring. — 1348. Conrad, Pfarrer zu Mutmannsdorf, und andere Schiedsrichter schlichten einen Zehentstreit zwischen A. und dem Propste Peter Freisinger. — 1386. Propst Ulrich III als Zeuge in einer Adm. Urkunde. — 1411. Propst Ulrich III Trapp begibt sich seiner Ansprüche auf die admont. Alpen Kettenthal und Grünbach. — Abt Georg von A. beurkundet, dass er dem Stifte Seckau den

<sup>1)</sup> Die Aebte von Admont fungirten von c. 1650 bis zur josephinischen Zeit als Archidiacone des Enns-, Paltens- und Liesingthales.

<sup>2)</sup> Solche Visitationsakten ergehen sich über innere Zustände und äussere Verhältnisse des betreffenden Klosters, geben Zahl und Namen der Conventualen, beschreiben den Befund der Gebäude, berühren Patronate über andere Kirchen etc. und sind daher eine ergiebige Quelle für die Geschichte.

<sup>3)</sup> Dieser Propst ist als Pfarrer von Lassing gestorben.

<sup>4)</sup> Die Pfarre Pöls ist um 1700, um dem Stifte aufzuhelfen, den Chorherren eingeräumt worden.

Hof zu Katigaych (?) ledig gegeben habe. — 1447. Revers des Propstes Andreas Ennstaler über die pachtweise Verleihung eines Admont. Zehents zu Witschein. — 1452. Propst Andreas und Genossen bezeichnen die Zehentholden in einem Streite zwischen A. und Thomas von Gelestorf, Pfarrer zu St. Peter ob Judenburg. — 1530. König Ferdinand I verkauft zum Zwecke der Quart<sup>1)</sup> dem Christof Praunfalk Seckau'sche Gülden im Paltenthale.<sup>2)</sup> — 1541. Wahl, Confirmation und Introduction des Propstes Leonhard Arnberger.<sup>3)</sup> — 1552. Propst Leonhard vidimirt eine Admonter Urkunde vom J. 1551 betr. die Pflege zu Gallenstein. — 1612. Brief des Propstes Sebastian Kuller an Abt Johann von A. (betr. Sämereien). — 1617. Schreiben desselben Propstes an Abt Matthias von A. (bez. eines Darlehens). — 1651—1669. Differenz zwischen den Pröpsten Anton de Potiis und Max Ernst, Freiherrn von Gleisbach, einerseits, und den Zechpröpsten zu Kallwang anderseits, betr. Kirchenunterthanen. — 1660. Beschwerden der Gewerbsleute zu Knittelfeld gegen Propst Max Ernst. — 1708. Beschreibung des Domstiftes S. (Stiftbrief, Name und Verwendung der Canoniker, Pfarren, Activa und Passiva). — 1709. Propst Paul Franz Poiz und das Capitel verkaufen dem Stifte Admont Gülden im Liesingthale. — 1711. Das Stift Seckau verkauft dem Kloster A. Weingärten bei Luttenberg. — c. 1789. Subrepartitions-Befund des Stiftes. — Anschlag der Seckau'schen Gülden zu Lichtenstein, Bruck, Massweg und Hautzenbüchel. — Reihe der Pröpste und kurze Geschichte des Stiftes verfasst von dem Chorherrn Joh. Georg Scheidl.

Spital am Pyhrn. 1471. Urban, Dechant zu Spital, erscheint als Siegler einer Messenstiftung der Kirche zu Lassing. — 1533. Vergleich zwischen Admont und Spital betr. das Weiderecht auf der Hollingalpe. — 1546. Schreiben des Abtes Valentin von A. an den Propst zu Spital bez. des Fischrechtes im Selzthale. — 1552—1553. Irrung zwischen Admont und Spital wegen Proviantkaufes der gegenseitigen Unterthanen. — 1561. Schreiben des Dechantes Wolfgang Prugger an Abt Valentin von A. (Weidesachen). — 1564. Derselbe Dechant verwendet sich für Wolfgang Viechter, damit dieser die Pfarre St. Gallen erlange. — 1570. Correspondenz zwischen dem Dechant Eustach Tafner und Abt Lorenz von A. (Getreidekauf der Unterthanen). — 1574. Abt Lorenz sagt dem

<sup>1)</sup> König Ferdinand forderte mit Erlass vom 12. Nov. 1529 zum Kampfe gegen die Türken einen vierten Theil des geistlichen Güter und Gülden. Näheres in meiner Geschichte des Stiftes Admont IV. 93.

<sup>2)</sup> Im folgenden Jahre cedirte Praunfalts diese Gülden an Hans Hofmann zu Grünbüchel. Da die geistlichen Güter sehr gering geschätzt wurden, machten die meist protestantischen Edelleute gute Geschäfte.

<sup>3)</sup> Abt Amand von A. fungirte dabei als salzburgischer Commissär.

Dechant Joh. Jac. Gienger Wohnung und Verpflegung im Admonterhofe zu Graz zu. — 1598. Abt. Johann von A. beschwert sich beim Dechant Gienger wegen Verletzung des Jagdgebietes in der Lausach. — 1620. Acten betr. die vom Stifte Sp. nach Gallenstein geflüchteten Werthsachen.<sup>1)</sup> — 1620. Schuldbrief des Christoph Jochner zu Prägrat über 650 fl. Rh. an das Stift Sp. — 1649. Erzherzog Leopold Wilhelm ernennt den Abt Urban von A. zum Commissär bei einem Pfründentausche zwischen dem Laibacher Bischof Otto Friedrich Grafen von Puchheim und dem Propste zu Spital, Damian Inama. — 1672. Grenzvergleich zwischen Admont und Spital. — 1710. Convenienzschreiben des Canonikers Joh. Georg Rebhändel an Abt Anselm von A. — 1747. Erneuerter Grenzvertrag zwischen beiden Nachbarstiften.<sup>2)</sup> — 1750. Catalogus canonicorum ecclesiae collegiatae Hospitalensis. — 1790. Todtenrotel des Chorherrn Jos. Kirchberger. — Propst Josef Xaver entschuldigt sein Nichterscheinen beim Patrocinium in Admont.

Stainz. 1495. Conföderation zwischen Stainz und Admont. — 1565. Differenz mit Admont betr. einen Weingarten am Abtsberge. — 1578. Abt Lorenz von A. ersucht den Propst Leonhard Grasmeyer, den neuen Pfarrer zu St. Jacob in Freiland zu installieren. — 1591. Gleiches Ansuchen des Abtes Johann an den Propst Sebastian Fuzius. — c. 1790. Subrepartitions-Befund des Stiftes.

Suben. 1366. Conföderation mit Admont.

Vorau. 1170. Erzbischof Adalbert III von Salzburg spendet zum Kirchenbau gewisse Zehente und Grundstücke.<sup>3)</sup> — 1488. Verbrüderung zwischen Vorau und Admont. — 1692. Propst Philipp Leysl erhält von der Regierung eine Rüge, weil er ohne deren Erlaubnis zur Confirmation und Benediction nach Salzburg gereist war.<sup>4)</sup> — 1722. Renovation der Conföderation mit Admont. — 1725. Der Canoniker Patriz Nost, Pfarrer zu Lassing berichtet dem Abte Anton von A. über in seiner Pfarre vorgefallene Ereignisse. — 1736. Abt Anton beglückwünscht den Chorherrn Anian Stadler zu dessen Ernennung als Pfarrer zu Pöls. — 1753. Abt Matthaeus von A. sagt dem Propste Lorenz II. Leitner seine Stimme bei der Wahl eines Verordneten bei der Landschaft zu. — 1790. Gesuch des Propstes Franz Sales Baron Taufferer an den Kaiser um dessen Unterstützung des bedrängten Stiftes. —

---

<sup>1)</sup> Damals war Carl Jörger mit den Aufständischen bis Spital vorgegangen.

<sup>2)</sup> Auch 1765 erfolgte eine solche Grenzberichtigung.

<sup>3)</sup> Original im Stifte Vorau.

<sup>4)</sup> Ueber die zu jener Zeit zwischen Salzburg und dem kaiserl. Hofe herrschende Spannung sehe man in meiner Geschichte von Admont IV. 323.

c. 1790. Subrepartitions-Befund des Stiftes. — 1789. Todtenrotel des Chorherrn Leopold Guet. — 1791. Desgleichen des Albin Ferdinand Spandl.

Weyarn. 1731. Trauerrede auf den Propst Praesidius.

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)

## Inneres Leben und äussere Thätigkeit der Muri- Conventualen aus dem Zeitraume von 1684—1776.

Von P. Martin Kiem O. S. B. aus Stift Gries (bei Bozen in Tirol).

### Erster Artikel.

Die Klöster der Schweizer Benedictiner-Congregation<sup>1)</sup> genossen von jeher in ihrer Mehrheit den Ruf einer guten Disciplin und grossen Strebsamkeit. Muri, das zur Gründung dieser Congregation am meisten beigetragen hatte, bewahrte seitdem den ungetrübten Ruhm eines wohlgeordneten Gotteshauses. Es sei daher gestattet, ein Lebensbild der Conventualen dieses ältesten Habsburger-Stiftes aus dem Zeitraume von 1684 bis 1776 dem Leser vor Augen zu führen.

Die Hauptzüge ihres Lebens in dieser Periode sind gewissenhafte Beobachtung der klösterlichen Satzungen, fleissiger Besuch des Chorgebetes, ernstes Streben nach wahrer Wissenschaft und reger Eifer für die Ausbreitung der Ehre Gottes. Das Kloster erscheint nach Aussen in fürstlicher Pracht, der Conventuale aber ist einfach gekleidet und lässt keine Spur des Reichthums, den die Genossenschaft besitzt, an sich erkennen. Wenn schon die kaiserliche Urkunde vom J. 1701 jeden Conventualen von Muri vermöge der Profession in den Adelsstand erhebt,<sup>2)</sup> so mass sich deshalb keiner besondere Vorrechte an. Die Gewänder bestanden aus Wollenzeug, der Tisch bot wenige und keineswegs ausgesuchte Speisen, und der Wein, den man den Religiosen vorsezte, hatte geringen Gehalt.<sup>3)</sup> Karl Dulliker von Luzern kam 1705 als Landvogt mit 38 Berittenen nach Muri. Fürstabt Placidus Zurlauben wollte diesen Gästen eine Freude bereiten und führte sie zur Zeit, als die Conventualen gerade zu Mittag speisten, in das Refectorium. Schultheiss Martin Schwytzer, der an der Spitze der Gäste stand, verlangte den Tischwein zu verkosten; schon nach dem ersten Schlucke sagte er im urkräftigen Schweizerdialecte:

<sup>1)</sup> Sie entstand 1602.

<sup>2)</sup> Murus et Antemurale II., 35.

<sup>3)</sup> Annales P. Leod. Meier, II., 499.